Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 39

Artikel: Was uns Schweizern nottut

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582068

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fret inftallieren will. Häufig sind die Leitungen zu den Entleerungshahnen wagrecht, ja sogar mit Steigung gegen die Entleerungsstellen. In einem Fall, der zur überschwemmung eines ganzen Hauses führte, war der Leitungsanschluß bei einem Badeosen nicht verschraubt, sondern bloß gelötet! Daß Abstell und Entleerungshahnen in einen frostsicheren Raum gehören, ist leider noch nicht

überall selbstverständlich.

Sind Leitungen eingefroren, fo rinnen fie vorläufig nicht. Da aber das Eis räumlich um 1/11 größer ift als das Baffer, aus bem es entstand, wird die Leitung gang sicher undicht. Zuzuworten, bis die Leitung von selber auftaut, ist daher sehr unvorsichtig, weil man dieses Auftauen meiftens zu fpat beobachtet und dann viel größerer Schaden entfteht, als wenn die Arbeit sofort nach dem Eingefrieren besorgt wird. Fehlerhaft ift auch, wenn die Steigleitungen innerhalb der Außenmauer und nicht an den viel weniger kalten Zwischenmauern hoch geführt werden. Ableitungen gehören weder außerhalb noch in die Mauer. Der neue Vorschlag Corbusters, fämiliche Zu- und Ableitungen in die Hausmite zu verlegen, hat manches für sich. Sind anderswo auch folche Beobachtungen gemacht worden? Deren Bekanntgabe mare fehr ermunscht.

Was uns Schweizern nottut.

Eine Menjahrbetrachtung.

In seinem neuesten Werk "Neuzeitliche Wandlungen in der schweizerischen Politik" saat ein Historiker und Politiker, Prof. Dr. E. Dürr: "Es besteht, was man auch sonst behaupten will, eine innere Solidarität von Arbeit, Produktion und Kapital. Das bedingt aber den Rückzug jeder Klassenkampstheorie und verlanat die Kapitulation der Klassenkampstheorie und verlanat die Kapitulation der Klassenkampstheorie und verlanat die Kapitulation der Klassenkampstheorie und der Bolksfolldarität. Bu alledem muß sich die Einsicht durchringen, daß sachlich und national alle Wirtschaftsgruppen in einer innerlichen Verbundenheit leben und daß das gute oder böse Schicksal keiner Gruppe die anderen unbeeinslußt läßt". Mit diesen Worten saßt Prof. Dürr die dringendste Lehre für unser Volk zusammen.

Diese Boraussetzung für das Gedethen unseres Wirtschaftslebens gilt aber auch für die gesamte Politik. Keine der vor uns stehenden großen Fragen, handle es sich um die Alkoholgesetzebung, um unsere Handelsbeziehungen zum Auslande oder den Bau großer Verkehrsadern usw., läßt sich lösen, ohne daß eine breite, solide Grundlage

geschaffen wird.

Dies geschieht aber nicht im Nachjagen nach Scheinerfolgen, in der Erfüllung einzelner Punkte eines Parteiprogrammes; es braucht vielmehr, um eine solche Basis
zu fundieren, den Berzicht auf unmittelbare politische
und wirtschaftliche Borteile, die im Interesse des gesamten Landes liegen und über bloße Parteidoktrinen
hinausgehen. Einzig ein Werk, das auf gegenseitigem
Vertrauen, auf einer Ausgleichung der verschiedensten
Forderungen und Ansichten beruht, wird Bestand haben,
well alle an seinem Zustandekommen mitgewirkt haben
und jeder etwas von seinen Idealen hineingelegt hat.

Was uns Schweizern nottut, ist die Vertiefung dieser Einsicht und die Verwirklichung der alten Wahrhelt, daß der Ausdan des Schweizerhauses nur möglich ist, wenn alle Kreise ihre persönlichen Interessen in das Wohl des gesamten Volkes einordnen. Bahlreiche Kräfte arbeiten in anerkennenswerter Weise an der Erreichung dieses Zieles. Möge es den vereinten Anstrengungen aller geslingen, den Gedanken der Zusammengehörigkeit, der gegenseitigen Hilfsbereitschaft, im neuen Jahre immer lebenz diger zu gestalten.

Uerkehrswesen.

XII. Schweizer Mustermesse 1928 in Basel. Die für die schweizerische Produktion teilweise sehr ungünftigen natürlicher Vorbedingungen und die mannigsaltigen Erschwernisse und Hemmungen des Handelsverkehrs müssen durch wirtschaftliche und technische Zweckmäßigkeit und Anspannung ausgeglichen werden. Eine diesem wirtschaftlichen Gebote entsprechende Aufgabe erfüllt heute als zweckmäßiger Markt sowohl und auch als Veranstaltung wirkungsvoller Verkaufswerbung in bevorzugter Weise die moderne Messe. Produktion und Handel bedienen sich ihrer in gleicher Weise zu ihrem Nutzen. Nach gewissen Richtungen erfüllt die Mustermesse neue wirtschaftliche und kalturelle Aufgaben. Zum Teil ist die Einrichtung sür Produzenten und Handel eine nütliche Ergänzung zur Tätigkeit der reisenden Kausleute.

Die Schweizer Muftermeffe in Bafel, die nun bereits auf elf Jahre Beftand zurudbliden und eine ftetige Weiterentwicklung und Festigung verzeichnen kann, hat der schweizerischen Wirtschaft in jeder Konjunkturlage bedeutende Dienste geleiftet. Die steigenden Ausstellerund Besucherzahlen bezeugen den praftischen Wert der modernen Inftitution für die Gesamtwirtschaft. richtet wieder an die Fabrikantenkreise der ganzen Schweiz ihre Einladung zur Beteiligung an ber XII. Schweizer Muftermeffe 1928 (14. bis 24. April). Für die Beschickung eignen fich alle Erzeubniffe, die nach Muftern verfauft merden konnen. Die Beteiligung ber Firmen, ob Großfirma, Mittel: oder Kleinbetrieb, kann den Berhältnissen entsprechend und je nach Branche und Verkaufsorganisation vorwiegend entweder mehr unter bem Gesichtepunkte des Berkaufszwecks ober ber Propagandagelegenheit erfolgen. Neben den alteingeführten schweizerischen Erzeugnissen gehören an die Messe por allem auch die Neuheiten, Erfindungen und tonftruktiven Berbefferungen, die unfere Produktion in der letten Beit herausgebracht hat. In großem Umfange haben bereits bisherige Aussteller von ihrem Borbeftellungsrecht Gebrauch gemacht. Rechtzeitige Anmeldung ift in erfter Linie für den Aussteller felbft von Borteil; fie erleichtert aber auch der Meffedirektion die Vorbereitungsarbeiten und gibt ihr die Möglichkeit einer um fo ftartern Bropagandatätigfeit für die einzelnen Induftriegruppen.

Rartell- und Trustwesen der Schweiz.

(K-Rorrefponteng)

Die Entfaltung der Weltwirtschaft vollzieht fich immer noch sehr lebhaft. Immer mehr ist man bestrebt, Berbindungen mit gleichartigen Industriezweigen zu suchen, um große Kapitalien zusammenzuschmelzen und so gekräftigt beffer arbeiten zu können, obwohl zugegeben werden muß, daß nicht in allen Induftriezweigen eine Kartellierung sich gleich gut auswirken kann. Wir benten dabei an die schweizerische Holzindufirie, an die Glettrizitätswerke, an die Nahrungsmittelfabriken und andere mehr. Trotdem ift auch in der Schweiz in vielen Induftrien in den letten Jahren ein großer Fortschritt im Kartell und Truftwesen zu verzeichnen. Die größte Be-wegung entsteht selbstverständlich in den Industrien, die durch neue technische Verfahren erft erschloffen worden find und daher jum Tummelfeld des Großkapitals wer' ben. In den folgenden Ausführungen seien einige wif fenswerte Aufzeichnungen aus dem schweizerischen Rartell. und Eruftwesen geftattet.

Hier sind einmal die Faden zu nennen, die unsere schwetzerische Farben in duftrie mit dem deutschen Farbentruft verbinden. Gin eigentliches Abkommen ift